

Kitty Trouble

Von Dark-Catgirl94

Kapitel 10:

Hallo alle miteinander!

Gleich gehts los mit Kapitel 10, aber vorab eine kleine Mitteilung. Ich werde ab jetzt versuchen, kontinuierlich jedes Wochenende ein Kapitel zu übersetzen und hochzuladen. Das heißt, entweder Samstag oder Sonntag wird ein neues Kapitel hier erscheinen. Nächste Woche wird es definitiv der Sonntag sein, weil ich Samstag nach Kassel zu Connich fahre und deswegen leider den ganzen Tag verhindert bin XP Okay, ohne weiteres Geschwafel geht jetzt auch los mit Kapitel 10.

Harry aufwachte, war ihm schwindelig, er war desorientiert und sein Bauch fühlte sich irgendwie kribbelig an, was ihn verwirrte, bis er die gestrigen Geschehnisse ihn plötzlich wieder überfluteten. Bellatrix, die ihn konfrontierte ... der Zauberspruch ... das Blut ... sein Kitten, dass verletzt wurde ... sein Angriff auf Bellatrix ... Tom, der kam um ihn zu retten ... Allie, der ihn geheilt hatte ... Allie, der etwas Spitzes hielt ... Tom, der ihn runter drückte...

Wut überflutete ihn. Tom hatte ihn betrogen, hatte Allie etwas ... seinem Kitten etwas antun lassen! Sein Kitten!! Harry keuchte leise auf, stellte schnell fest, dass sein Kitten immer noch da war und fühlte die beruhigenden Tritte seines Babys.

Er schaute zu seiner Linken und sah Tom dort schlafen. Die Wut stieg in ihm hoch und er bleckte die Zähne. *Er wagt es neben mir zu schlafen nachdem, was er getan hat?!* Harry hatte das plötzliche Bedürfnis, Tom aus dem Bett zu schupsen, doch er unterdrückte es; er wollte jetzt gerade nicht mit Tom reden. Ihn zu schupsen würde ihm hoffentlich weh tun, da das Bett sehr hoch war, aber es würde ihn augenblicklich aufwecken.

Als Harry Tom anstarrte konnte er nicht anders, als einige Dinge festzustellen. Zum einen sah Tom erschöpft aus. Da waren Schatten unter seinen Augen und Sorgenfalten auf seiner Stirn. Harry fühlte kurz Sympathie durch ihn zucken, als er Tom ansah, doch dann war es verschwunden. Er schnaubte laut, setzte sich langsam auf, wurde aber von einem Gewicht auf seinem Bauch gestoppt und bemerkte, dass Toms Arm beschützend um ihn gelegt war. Harry legte seine Ohren leicht an und bewegte den Arm behutsam weg. Er dachte darüber nach, ihn von sich zu werfen, doch das würde Tom aufwecken, also legte er den Arm neben sich.

Harry schaute Tom einige Minuten gespannt beim schlafen zu. Es machte nicht den Eindruck, als ob er sehr gut schlafen würde, oder lange geschlafen hatte. Harry erlaubte einen süffisanten Ausdruck über sein Gesicht zu huschen, als er leise Toms Shirt hoch hob; es sah aus, als habe Tom sich nicht die Mühe gemacht sich umzuziehen, da er immer noch die Kleidung vom Tag zuvor an hatte. Sie war bedeckt mit getrocknetem Blut, das meiste davon Harrys. Er fauchte und legte seine Arme um seine Mitte, als die Erinnerungen mit voller Wucht zurück kamen, Toms Betrug mit eingeschlossen. Aber dann bemerkte er etwas frisches Blut, auf Toms Gesicht und etwas auf Toms Gesicht, dass er zuvor nicht bemerkt hatte. Sein Atem beschleunigte sich und er untersuchte Tom hastig nach Verletzungen, ohne ihn aufzuwecken, und stellte fest, dass dort keine waren.

Harry stieß einen erleichterten Seufzer aus und fragte sich, was zur Hölle Tom getan hatte, während er ... geschlafen hatte? *Blöder Tom. Ich hasse ihn!*, dachte Harry giftig. Als ob er seine Gedanken gehört hätte bewegte Tom sich beim schlafen. Harry hielt den Atem an und blies ihn aus, als Tom nicht aufwachte. Aber offensichtlich war sein Magen nicht mit dieser Aktion einverstanden und so musste er aus dem Bett springen und ins Badezimmer sprinten, wo er sich heftig übergab.

Er miaute leise und legte seine Hände auf seinen Bauch. Harry wünschte, dass sein Kitten sich bewegen würde, sodass er wusste, dass es in Ordnung war. Aber er hatte noch keine einzige Bewegung gemacht. Harry wusch seinen Mund aus und verließ das Badezimmer. Er schaute zu Tom rüber, der immer noch am schlafen war, erwog ihn aus dem Bett zu stoßen und wegzurennen, doch er überdachte dies nochmal und ging zu seinem geheimen Ort, um mit seinem Kitten allein zu sein.

XXX

Als Tom aufwachte war er total groggy und erschöpft; Überbleibsel vom Tag zuvor. Er strich mit seiner Hand über die Laken neben sich, erwartete Harry dort zu fühlen, doch als er es nicht tat, schoss er im Bett hoch. Die Laken abtastend stellte er fest, dass Harry schon eine Weile weg sein musste, da diese kalt waren. „Harry?“, rief er und checkte das Badezimmer. Dann ging er den Gang herunter ins Spielzimmer; er war nicht dort, nur Raymond und einige andere Todesser.

„Raymond?“

Sie drehten sich vom Fernseher weg, sprangen auf und verneigten sich schnell, als sie sahen, wer es war. „Mein Lord“, murmelten sie unisono.

Tom winkte ab. „Habt ihr Harry gesehen?“

Raymond schüttelte den Kopf. „Nein, my Lord. Ich habe Eure Räume nur für den Fall beobachtet. Er hat sie nicht verlassen.“

„Er ist wahrscheinlich immer noch irgendwo dort.“

Ray nickte und zögerte. „Ist er in Ordnung, my Lord?“

Tom sah die Sorge und Zögern an ihren ängstlichen Gesichtsausdrücken. „Er ist in Ordnung. Und das Baby ist es auch.“ Alle seufzten erleichtert. „Harry braucht nur Ruhe.“

„Ich verstehe. Das ist gut.“

„Ja, ist es.“, sagte Tom mit einem vorsichtigen Lächeln.

„Ihr seht aus, als würdet Ihr ein wenig Ruhe benötigen, my Lord.“, sagte Avery zaghaft.

„Ich werde mich ausruhen, sobald ich Harry gefunden habe.“, antwortete Tom, berührt

über ihre Sorge. Er nickte ihnen zu, ging zurück zu seinen Räumen und checkte sie erneut, doch er fand Harry immer noch nicht. *Vielleicht ist er gegangen, während ich weg war*, dachte er und entschied sich, eine Dusche zu nehmen; er wollte Harry nicht, dass Harry ihn so sah.

Nach seiner Dusche zog er sich an, verließ den Raum und setzte seine Suche nach Harry fort, doch er konnte ihn immer noch nicht finden. Er schaute überall im Haus nach und begann in Panik zu geraten. Sogar seine Todesser hatten angefangen nach Harry zu suchen, aber sie fanden ebenfalls nichts. Irgendwann rannte er in Albert hinein.

„Guten Mor-“

„Hast du Harry gesehen?“, fragte Tom, ihn unterbrechend.

Albert hob eine Augenbraue. „Nein, habe ich nicht. Ich hatte vermutet, dass er bei dir ist.“

„Nein. Er war nicht da, als ich heute Morgen aufgewacht bin.“, sagte Tom, mit seinen Händen durch sein Haar fahrend. Er drehte sich um, als ein Todesser auf ihn zukam, um Bericht zu erstatten.

„Er ist nicht im dritten Stock oder im Thronsaal, my Lord.“

Tom gab ein frustriertes Seufzen von sich und der Todesser zuckte ängstlich zurück.

„Guckt weiter nach“, schnappe Tom und der Todesser huschte davon.

„Verdammt. Was hast du getan um denen so Angst zu machen?“, fragte Albert.

„Habe diese verräterische Schlampe getötet.“, antwortete Tom kurz und fuhr fort den Korridor runter zu schreiten.

„Ich vermute es war sehr schlimm“, sagte Albert, ihm folgend.

„Wenn der permanent befleckte Boden im Thronsaal erwähnenswert ist, dann ja.“, sagte Tom, in die Küche schauend. „Verdammt, wo ist er?“

„Vielleicht versteckt er sich.“

„Vor wem sollte er sich verstecken?“

„Dir.“

Tom stoppte und wirbelte herum. „Warum sollte er sich vor mir verstecken?“

Albert zuckte mit den Schultern, als wenn er sagen würde ‚Nun...‘

Toms Schultern sanken realisierend. „Du denkst nicht ... dass ich nur versucht habe ihn zu beschützen.“

„Er weiß das nicht“, sagte Albert leise.

Tom schloss seine Augen müde und fuhr mit seiner Hand über sein Gesicht. „Was ist mit dem Baby?“, fragte Tom.

„Ich bin sicher Harry wird raus kommen, wenn er irgendetwas braucht. Er wird das Baby nicht in Gefahr bringen.“, antwortete Albert.

Er legte sanft eine Hand auf Toms Schulter. „Gib ihm etwas Zeit.“

XXX

‚Etwas Zeit‘ stellte sich als 3 Tage heraus und niemand hatte Kopf oder Schwanz von Harry gesehen. Die Todesser gingen um ihn herum auf Zehenspitzen. Tom hatte seit Tagen keine einzige Nacht geschlafen und fuhr die erste Person die er sah an, was Albert passierte, der gehen musste. Aber Albert ließ allem seinen Gang und versuchte ihn zu beruhigen.

Tom hatte die Suche nach Harry abgebrochen, sodass er ohne Angst erwischt zu werden heraus kam, doch niemand hatte ihn gesehen. Es machte Tom verrückt. Wenn die Hauselfen ihn gesehen hatten, hatten sie nichts gesagt. Soweit er wusste war Harry nicht herausgekommen um zu essen oder zu schlafen. Nun, schlafen, Harry würde überall schlafen.

Tom seufzte und rief seine Augen erschöpft, als er wieder zum Spielzimmer ging. „Irgendetwas?“

Ray, Patterson und Avery sprangen von der Couch auf. „Nein, my Lord“, sagte Ray.

Tom seufzte und lehnte sich zurück gegen den Türrahmen. Die Todesser schauten einander an, nicht wissend, was sie mit ihrem Lord in diesem Moment der Schwäche tun sollten.

„Er ist wahrscheinlich in seinem Nest“, sprach Patterson aus. Tom öffnete seine Augen und starrte ihn zusammen mit den anderen zwei Todessern an. Patterson zuckte mit den Schultern. „Meine Mutter hatte eine Katze.“

Tom hatte einen Verdacht, wo Harrys „Nest“ sein könnte. Er hatte eine Notiz aus Alberts Buch genommen, hatte einige Bücher über Katzenschwangerschaften gekauft und hatte etwas über ihre Angewohnheiten herausgefunden. Er hatte nicht gewusst ob und wann Harry anfangen würde, aber als die Hauselfen und einige seiner Anhänger über vermisste Gegenstände und Laken berichtet hatten, hatte Tom gewusst, dass Harry begonnen hatte zu nisten. Nun wusste er nur nicht, wo er war. „Ja, er nistet, aber ich weiß nicht wo.“

Die Todesser schauten einander an und kommunizierten leise. „Wir wissen auch nicht wo, my Lord.“, sagte Avery. „Aber ich habe ihn einmal mit einem großen Kissen aus Goyles Raum kommen sehen. Ich weiß nicht wo er danach hingegangen ist.“

Tom erlaubte ein kleines Lächeln die Ecken seines Mundes zu heben, bevor er es wieder verschwinden ließ. „Ja. Mehrere Dinge scheinen überall zu verschwinden.“, sagte er und verließ den Raum.

Tom ging den Gang herab, um zu seinem zu gehen, aber stoppte und drehte sich um, um zu sehen, ob er das Rätsel von Harrys Nest lösen konnte. Er hatte einen Verdacht, der schon eine Weile an ihm genagt hatte. Er kam in seinem leeren Raum an und schaute sich um. „Harry?“, rief er und stoppte in der Mitte des Raumes. „Harry?“

„Ja?“, ertönte eine Stimme zu seiner Rechten.

Tom drehte sich schnell um und seufzte erleichtert. „Da bist du.“ Er lächelte und runzelte die Stirn. *Warte, ist er gerade aus einem Schrank gekommen?*, dachte er, auf die leicht angelehnte Tür schauend, vor der Harry stand. Verdacht bestätigt.

„Was?“, fragte Harry vorsichtig, als er sah, dass Tom ihn anstarrte. Seine Augen huschten dorthin, wo Tom hin sah. Panik ergriff ihn. *Nein! Tom weiß wo mein geheimer Ort ist! Was soll ich tun? Ich muss umziehen...[/i>*

Tom riss sich selbst aus seinen Gedanken, ging vorwärts und schloss Harry in seine Arme. Harry versteifte sich, doch er schob ihn nicht weg. Endlich wich Tom zurück. „Wie fühlst du dich?“, flüsterte Tom.

„Gut.“, antwortete Harry kurz. Tom legte sanft eine Hand auf Harrys Bauch. „Er ist auch in Ordnung.“

„Gut.“, sagte Tom mit einem Seufzen und schloss seine Arme wieder um Harry. Harry wich aus ihnen heraus und schob Tom weg. „Harry?“

„Fass mich nicht an.“, zischte Harry.

Tom ließ schockiert seine Arme fallen und Harry ging auf die Tür zu. „Warte Harry.“, sagte Harry, sein Handgelenk packend.

Harry zog seinen Arm weg. „Ich habe gesagt, fass mich nicht an!“, schnappte er.

„Harry bitte, lass mich-„

„Nein!“, schrie Harry. „Du hast ihn ... du ... du...“

„Nein Harry, ich würde nicht-“

„Es retten“, sagte Harry und begann wie der auf die Tür zuzugehen, doch er stoppte, als Tom vor ihm stand. „Beweg dich.“

„Harry bitte, hör mir zu.“

„N-“

Tom legte eine Hand über Harrys Mund, um ihn zum Schweigen zu bringen. „Du weißt, ich würde niemals, unserem Kind weh tun, Harry. Du weißt das. Ich musste Albert dich beruhigen lassen oder ich hätte euch beide verloren, dich und unser Kitten ... ich ... ich könnte das nicht ertragen.“

Harry weitete seine Augen vor Horror. „Du hättest...“ Er brach ab. Wenn ihn das nicht genug geschockt hatte, war nicht im Gegensatz zu dem, was er auf Toms Gesicht sah. Tränen. „Oh Tom“, jammerte er und schloss seine Arme fest um Toms Nacken. Tom zog ihn fest an sich und lehnte sein Gesicht an Harrys Schulter. Als er ihn an sich drückte, fühlte er etwas nassen in seinem Nacken. Tom weinte? Harry fühlte sich plötzlich schuldig, er hatte seinen Ärger angestaut, während Tom außer sich gewesen vor Sorge. Harry umschlang ihn fester. „Es tut mir leid.“, schluchzte er.

„Nein, ich bin es“, flüsterte Tom.

Harry schüttelte den Kopf. „Du hast nichts wofür du dich entschuldigen müsstest“, flüsterte er, schob ihn von sich weg und wischte eine Träne von seiner Wange. Tom starrte sie ungläubig an. Harry schniefte, begann härter zu weinen und versuchte Toms Tränen wegzuwischen. Tom weinte nicht, er war derjenige, der weinen sollte. Tom war der Stärkere. Er wollte es nicht mehr sehen.

Endlich stoppten Toms Tränen und küsste Harry heftig. Harry erwiderte begierig und öffnete seinen Mund um dominiert zu werden. Sie mussten sich trennen, um zu Atem zu kommen und lehnten dann ihre Stirnen gegeneinander. „Ich liebe dich.“

„Ich liebe dich auch“, wisperte Harry und kuschelte sich in Toms Arme. Nach einigen Sekunden lächelte Harry.

„Was?“, fragte Tom, als er damit fertig war, diesen Moment der Schwäche los zu werden.

„Du hast Kitten gesagt.“

„...Nein habe ich nicht.“

„Doch, hast du.“

Tom dachte für einen Moment zurück. „Nein, habe ich nicht“, log er.

„Ja, hast du. Ich habe es gehört.“

„Was, wenn ich es getan habe“, fragte Tom trotzig.

„Ich habe dir gesagt, dass du damit anfangen würdest es zu sagen.“

„Verdammt“, murmelte Tom.

Harry grinste. „Du schuldest mir ein Eis mit Salsa oben drauf.“

Tom verzog das Gesicht. „Das werde ich.“

„Vergiss die Kirsche nicht.“

„Ja, ja.“, sagte Tom, Harry näher an sich ziehend und seinen Rücken streichelnd.

Harry schnurrte zufrieden. Es fühlte sich gut. „Ich hasse es das kurz zu halten, aber ich bin aus einem bestimmten Grund heraus gekommen.“

„Aus welchem?“

„Ich bin hungrig.“

„Oh. Okay. Dann geh runter und hol dir etwas zu essen. Dann möchte ich, dass Albert dich durchcheckt.“

„Allie ist immer noch hier?“

„Ja. Er ist nur für den Fall hier geblieben.“

„Okay. Lass uns gehen.“, sagte Harry, an Toms Arm zerrend.

„Warte. Lass mich mich noch kurz waschen.“, sagte Tom. Harry nickte, ließ seinen Arm los und Tom ging ins Badezimmer. Er ging zum Waschbecken und wusch sein Gesicht, das Gefühl der Schande und Erleichterung ergriff ihn. Schande, weil er schwach geworden war; geweint hatte wie ein Kind, es zählte nicht, dass es vor Harry war. Und Erleichterung, weil Harry ihm vergeben hatte und frei von der übergreifenden Trauer, die er tief in sich spürte.

Tom seufzte, schüttelte den Kopf und trocknete sein Gesicht. Er drehte sich um, um zu gehen, stoppte aber als er in den Spiegel sah und dann auf die Wand. Er schaute auf die Tür, dann drehte er sich zur Wand. *Es kann nicht schaden...* Es sprach einen stillen Zauber um durch die Wand zu sehen. Was er sah überraschte ihn. Was die Rückseite der Wand sein sollte, war ein erweiterter Bereich versteckt hinter der Kleidung und Kisten. Tom wusste, dass Dinge vermisst wurde, er hatte bis jetzt nur nicht gewusst wie viel ... bis jetzt.

Decken, Kissen, Sweater und Roben füllten die Rückseite des dunklen Schrankes. Alles vorsichtig arrangiert in einer komfortablen Position, sodass jemand sich hinein legen konnte und sich für Stunden nicht bewegen musste. In der Mitte aller Materialien konnte er die zwei vermissten Shirts sehen, nach denen er gesucht hatte. Tom schüttelte verwirrt seinen Kopf.

Harry schaute durch den Raum, ging in die Mitte des Bettes und ließ sich auf die Seite fallen. „Tooommm!“ rief er, ungeduldig mit dem Schwanz wackelnd. „Ich habe Hunger. Beeil dich.“ Er schaute ins Badezimmer. „Tom, was tust d-“ Harry brach ab, als er sah, was Tom anschaute. *Er weiß es! Meinen geheimen Ort! Ich muss ihn verschieben...*, dachte er wild und begann über einen neuen Platz nachzudenken.

„Ich komme.“, rief Tom, als er seinen Namen hörte. Er löste den Zauber, die Wand wurde wieder normal, dann verließ er das Badezimmer. Als er herauskam, sah er Harry auf dem Bett liegen. „Fertig?“, fragte er, runzelte er die Stirn, als er keine Antwort bekam. „Hey“, sagte er, seine Ohren berührend. Harry sprang auf und blickte hoch zu ihm. „Ist etwas nicht in Ordnung?“

„Nichts“, sagte Harry vorsichtig. „Bist du fertig? Ich habe Hunger.“

„Okay, okay“, sagte Tom mit einem Lächeln und führte ihn die Treppen runter, um zu frühstücken.